

Leserbrief

Hermagor mit Geldbuße und Strafverifizierung belegt - Anfechtung des Urteils wird erfolgen

Das Spiel WSG Radenthein gegen FC Nassfeld Hermagor/Kirchbach musste länger unterbrochen werden, da der Spieler Manuel Lips schwerverletzt mit dem Rettungshubschrauber abtransportiert werden musste. Danach wollte Schiedsrichter Berger wieder weiterspielen – die Hermagorer folgten seinen Anweisungen nicht. Der Strafausschuss des Kärntner Fußballverbandes hat daraufhin die Partie mit 3:0 für Radenthein beglaubigt. Gegen dieses Urteil laufen die Hermagorer nun Sturm. Siehe anschließenden offenen Brief.

Rote Karte der Fairness

Wieder einmal hat der Strafausschuss des Kärntner Fußballverbandes ein sehr »interessantes« Urteil gefällt und damit sportlicher Fairness die Rote Karte gezeigt! Am 3. 11. 2012 fand das Spiel der Unterliga West zwischen der WSG Radenthein und dem FC Nassfeld Hermagor/Kirchbach in Radenthein statt. In der 68. Spielminute, beim Spielstand von 1:0 für Radenthein, kam es auf dem glitschigen, feuchten Spielfeld zu einem Zweikampf zwischen einem Radentheiner und einem Hermagorer Spieler. Dabei verletzte sich der Radentheiner Spieler schwer am Fuß. Die Erstversorgung sowie die Bergung mit dem Rettungshubschrauber dauerte letztendlich alles in allem rund 30 Minuten. SR Berger hatte, möglicherweise auf Druck von Funktionären und Spielern der WSG Radenthein, leider nicht den Mut und das erforderliche Rückgrat, ein Spiel, dass sowieso auf keinen Fall wegen immer stärker werdender Dunkelheit zu Ende gespielt hätte werden können, in besagter 68. Spielminute abubrechen. Die geschilderten äußeren Umstände, aber auch das Verantwortungsgefühl seinen Spielern gegenüber, veranlassten Hermagors Trainer Arnold Freissegger, seine Mannschaft

nicht wieder auf das Spielfeld zu schicken.

Strafa-Urteil: Geldstrafe für Hermagor und 3:0 Strafbeglaubigung für Radenthein

Begründung: Die Einwände des FC Nassfeld Hermagor/Kirchbach bestehen zu recht. Man »könne alle Einwendungen und Argumente von Hermagor verstehen«, so der Vorsitzende des Strafausschusses, Mitterbacher. »Wir stützen uns ausschließlich auf vorhandene Statuten. Dort heißt es, dass nur ein Schiedsrichter ein Spiel abbrechen kann«, so der Vorsitzende wörtlich. Diese Entscheidung ist wohl wieder typisch für einen Verband, dessen ausführende Organe sich hinter Paragraphen verstecken und keinerlei Zivilcourage an den Tag legen, geschweige denn einmal eine Entscheidung im Sinne des Fußballsports treffen. Was wäre dabeigewesen, wenn der Verband zwischen den beiden Vereinen vermittelt und im Sinne sportlicher Fairness auf eine Neuaustragung bestanden hätte? Ist es so schlimm, einmal einen offensichtlich entscheidungsschwachen Schiedsrichter zu »overrulen«? Wir vom FC Nassfeld Hermagor/Kirchbach sind der Auffassung, dass in einem Drei-Parteien-Gespräch Verband-Radenthein-Hermagor eine sportliche Lösung hätte gefunden werden können. Ein salomonisches Urteil zu fällen oder gar konstruktiv einen Sachverhalt zu regeln und nicht destruktiv, das kommt in der Agenda des KfV offensichtlich nicht vor. Wie schon des Öfteren wurde hier wieder eine Entscheidung gegen den Sport gefällt. Aufgrund dieser Entscheidung des Verbandes werden wir selbstverständlich einen Protest gegen die Strafverifizierung einbringen.

Armin Assinger, Präsident FC Nassfeld Hermagor,
Heinz Wallner, Vorstandsmitglied



Viel Spaß – im Kreise der österreichischen Nationalmannschaft hat Bayern-Kicker David Alaba (oben) viel Spaß.

Jubel – Andi Ivanschitz (rechtes Bild) will in Linz wieder jubeln.

Alaba nimmt sich viel vor

Am Mittwoch (20.30 Uhr) testet Österreichs Fußballteam in Linz gegen die Elfenbeinküste. Drei Legionäre zuletzt als Torschützen.

Linz – Österreichs Fußball-Nationalspieler sind nach zahlreichen Erfolgserlebnissen am Wochenende mit viel Selbstvertrauen im Teamcamp in Linz eingerückt. Jungstar David Alaba und Ex-Kapitän Andreas Ivanschitz trafen jeweils in der deutschen Bundesliga, England-Legionär Andreas Weimann tat sich gar mit einem Doppelpack gegen Manchester United hervor. Am Mittwoch soll eine Topleistung im Test gegen die Elfenbeinküste folgen.

Alaba überzeugte bei Bayern München nicht nur auf der lin-

ken Außenbahn, sondern auch als Elfmeterschütze. Dabei war der 20-Jährige erst Mitte Oktober im WM-Qualifikationsspiel gegen Kasachstan (4:0) mit einer Galavorstellung von einer dreimonatigen Verletzungspause (Mittelfußbruch) zurückgekehrt. »Mittlerweile bin ich wieder gut dabei«, sagte Alaba. »Es sind nur noch Kleinigkeiten, aber die kommen von selbst.« Seine Ballsicherheit, seine Übersicht und seine Schnelligkeit soll der Allrounder gegen die Ivorer erneut im zentralen Mittelfeld ausspielen. »Wir